worauf sich diese noch einmal teilen. Von diesen vier Ästen, die wieder mancherlei Nebenzweige aussenden, ist aber nur der erwähnte Hauptzweig bis in die obern Schichten zu verfolgen, die andern sind abgestorben oder wohl, besser gesagt, von jenem Zweige im Kampfe ums Dasein schließlich

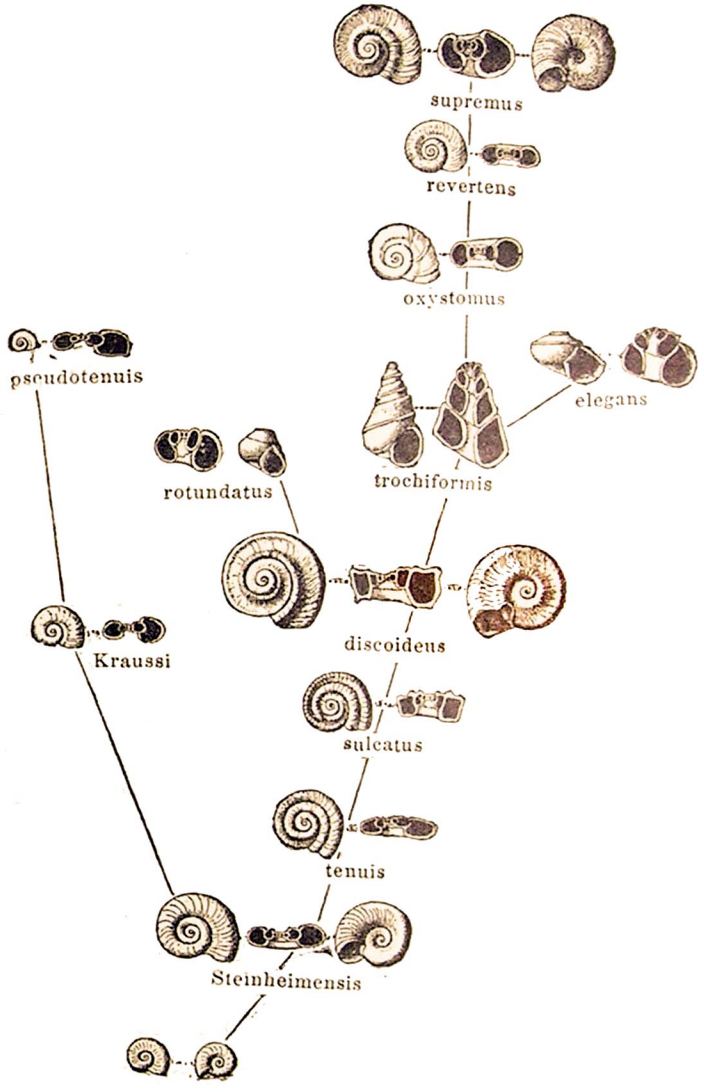

Fig. 221.
Die stammesgeschichtliche Umwandlung einer Schnecke in verschiedenen Schichten des tertiären Süßwasserkalks von Steinheim: Hauptzweig von Planorbis multiformis nebst einigen Nebenzweigen

Fig. 222.
Formenreihe des Hauptstamms zwischen P. discoideus und P. trochiformis.

unterdrückt worden. So gibt ein Formenkreis, den man nicht wagen konnte, in einzelne Arten zu zersplittern, einen Begriff von der Unrichtigkeit der Auffassung, die man vordem von dem unveränderlichen Charakter der Arten überhaupt gehabt. Wäre das Wasserbecken, aus dem der Steinheimer Kalk sich absetzte, ausgedehnter gewesen, so daß die einzelnen Formen der Planorbis Zeit gehabt hätten, sich auszubreiten und einander

http://www.geology.19thcenturyscience.org/books/1906-Sterne-WerdenVergehen/README.htm